



Soziale Projekte gehören an der Oberschule Deilich zum Alltag. Sie setzen verschiedene Schwerpunkte, etwa im Bereich Zivilcourage, und sollen die sozialen Kompetenzen der Schüler stärken. Archivfoto: Schlegel

Wissen zu vermitteln ist nur ein Aspekt

Die Oberschule Deilich sieht sich für Zukunft gut aufgestellt – Pädagogische Arbeit ist stark sozial ausgerichtet

Von Berit Nachtweyh

Bad Harzburg. Die Schule ist ein Lernort. Das ist so und daran soll sich auch nichts ändern. „Aber wir wollen auch ein gutes Zuhause für die Kinder sein“, sagt Ulrike Eilers. Sie ist Leiterin der Oberschule Deilich und ihre Feststellung sagt vieles darüber aus, wie sich der Alltag an ihrer Schule in den vergangenen Jahren verändert hat und welchen Herausforderungen sie sich auch in Zukunft stellen müssen.

Bange ist Ulrike Eilers davor nicht. Die Oberschule sei gut gerüstet für die nächsten Jahre. Baulich ohnehin, da bleiben bis auf ein paar Modernisierungen im naturwissenschaftlichen Bereich nicht viele Wünsche offen. Aber auch inhaltlich hat die Schulleiterin fest im Blick, woran sie mit ihrem Kollegium arbeiten will. „Wir sind heute Ansprechpartner für viele Dinge, die früher nicht so wichtig waren“, sagt Ulrike Eilers. Die Vermittlung von sozialen Kompetenzen ist inzwischen mindestens genauso wich-



Ulrike Eilers

tig wie die Vermittlung von Wissen. Die Berufsorientierung ist so ein Thema, das ganz klar an Bedeutung gewonnen hat. Sechs Mitarbeiter der Deilich haben sich dafür qualifizieren lassen, den Schülern Profile zu erstellen, anhand derer sie besser einen geeigneten Beruf für sich finden können. Darüber hinaus werden Rhetorik- und Bewerbungstrainings für die 10. Klassen veranstaltet, es gibt Praxistage und Kooperationen mit verschiedenen Unternehmen und den Berufsbildenden Schulen. Das alles soll den Schritt raus aus



der Schule und rein ins Leben erleichtern – der fällt den Abgängern zunehmend schwerer. „Viele gehen lieber länger zur Schule“, weiß Ulrike Eilers. Mehr Mut zum Beruf zu fördern, ist eine der Herausforderungen für die Zukunft.

Die Hebel, die es anzusetzen gilt, liegen nahezu allesamt im sozialen Bereich: Beginnend beim großen Thema Inklusion, über die Förderung des selbstständigen Arbeitens bis zur Integration von Flüchtlingskindern. Darüber hinaus soll mit einem didaktischen Leiter an der Oberschule

künftig das pädagogische Potenzial des Lehrerkollegiums besser genutzt werden. Am Grundgerüst allerdings soll sich nichts ändern: Die Trennung von Haupt- und Realschulzweig ab Klasse 8 habe sich bewährt und werde jedem Schüler besser gerecht, sagt Ulrike Eilers. In den Klassen 5 bis 7 werden Haupt- und Realschüler gemeinsam, aber mit Innendifferenzierung, unterrichtet.

Morgen lesen Sie:

Einen zukünftigen gymnasialen Zweig sieht die Leitung der Oberschule Seesen als ergänzendes Angebot.

■ DATEN & FAKTEN ZUR SCHULE DEILICH BAD HARZBURG

► **Schule:** Die Schule an der Gläsecke (Hauptschule) und die Realschule Bad Harzburg wurden 2008 zusammengelegt. Seit 2011 besteht die Oberschule. Sie bietet Sprachlernkurse, Leseklub, ist GAPP-Schule im Rahmen des German-American Partnership Program (GAPP) und befindet sich im Schulaustausch mit einer amerikanischen Highschool. Es gibt 25 Unterrichts- und 9 Fachunterrichtsräume, eine Sporthalle und eine Außensportanlage. Die Schule ist teil-

weise barrierefrei. Schulleiterin ist Ulrike Eilers.
 ► **Schülerzahl:** 504 Schüler (davon 21 Inklusiv-Kinder), die sich auf insgesamt 23 Klassen verteilen. 114 Schüler (23 Prozent) werden befördert. Sie kommen aus dem Kreisgebiet. Nach Landkreis-Prognosen kommt die Schule 2017/18 auf 393 Schüler, 2020/21 auf 360 Schüler und 2023/24 auf 320 Schüler.
 ► **Schulbetriebskosten:** Aus Funktionspersonalkosten (wie Sekretariat), Bewirtschaftung und baulicher Unterhal-

tung ergibt sich eine Summe von etwa 810 000 Euro.
 ► **Jüngste Baumaßnahmen:** Für Inklusionsmaßnahmen und Sanierung eines Physiksaumes sowie die Erweiterung der Essensausgabe wurden 2014 450 000 Euro investiert.
 ► **Sanierungsbedarf:** Bis 2016 sollen für die Erneuerung der Beleuchtung und der Decken (Werkstatt) sowie Inklusionsmaßnahmen 236 000 Euro ausgegeben werden. *Quelle: Landkreis Goslar*